



## Triathlon und Geldanlage: Drei Disziplinen, ein Ziel

Ein Ironman erfordert Ausdauer, Strategie und Disziplin – genau wie der Weg zum finanziellen Erfolg. Was mein Freund beim Training für den härtesten Ausdauerwettkampf der Welt lernt, gilt auch für Anleger: überleben, Grundlage schaffen, durchziehen. Ein Erfahrungsbericht über Sport, Investitionen – und Haie im Rosengarten.

**E**in Freund von mir will einen Ironman machen: 3,8 km schwimmen, 180 km Rad fahren und dann einen Marathon über 42 km laufen. Triathlon fasziniert seit seiner Erfindung auf Hawaii, als 15 Sportler klären wollten, wer von ihnen der härteste aller Athleten sei. Man könnte glauben, dass Schwimmer einen Vorteil hätten, da sie als Einzige mit den Haien im Meer umgehen könnten. Aber Gordon Haller gewann den ersten Wettbewerb 1978 mit der schnellsten Zeit auf dem Rad und seiner Lauf-Erfahrung.

Auch mich zog Triathlon magisch an, seit ich das erste Mal davon hörte. Spätestens als Tom Selleck 1984 im TV als Privatdetektiv Magnum teilnahm, war das Ziel im Kopf verankert. Zwanzig Jahre später startete ich selbst in Roth. Der Sport hat viele Gemeinsamkeiten mit der Geldanlage: Am Anfang setzt man sich ein ambitioniertes, aber realistisches Ziel. In den nächsten Monaten bereitet ein strukturierter Trainingsplan Körper und Geist auf die Belastungen vor. Und im Rennen gilt es, den Plan einzuhalten – auch wenn manches anders läuft als erwartet.

Wenn wir uns an Gordon Haller orientieren, dann lauten die drei Kapitel des Rennens: Überleben, Grundlage schaffen, Durchziehen. Am Anfang der Investorenkarriere gilt es vor allem zu überleben: Die Ausgaben

müssen unter den Einnahmen liegen, und die Überschüsse wollen konsequent angelegt werden. Die Rendite ist gar nicht entscheidend: einfach nicht im Zickzack schwimmen und bei Bedarf den Haien ausweichen.

Anschließend legt man die Grundlage für den Erfolg, stabilisiert die regelmäßige Sparrate und wählt eine persönlich passende Strategie. Der Radfahrer weiß genau, welche durchschnittliche Leistung er bringen kann und welche Grenzen er an Hügeln und bei Wind einhalten will. Seine Energie braucht er bis zur Ziellinie – dem finanziellen Ruhestand. Ein zu hohes Risiko und fehlende Reserven können zu empfindlichen Einbrüchen führen.

Beim richtigen Training und der Einteilung des Rennens zahlt sich Erfahrung aus. Eine Trainerin spart Zeit und Schmerzen, da sie hilft, nicht alle Erfahrungen selbst machen zu müssen: Möchtest du im Training mal im Meer schwimmen, um dich an Salz und Wellen zu gewöhnen? Die Sitzposition ist aerodynamisch – aber hältst du sie auch fünf Stunden aus? Willst du wirklich die neuen Laufschuhe direkt im Wettkampf nutzen? Ein guter Vermögensberater stellt ähnliche Fragen.

In meinem Musterdepot gab es im zweiten Quartal keine großen Änderungen. Die langfristige Strategie ist weiterhin gültig.

Kurzfristig drückte der Hai im Rosengarten Anfang April die Kurse tiefer als erwartet. Die vorherigen Zukäufe im Nasdaq liefen aber im Juni ins Plus. Die Gewinne wurden teilweise realisiert, um die Ethereum-Position wieder aufzustoßen. Denn am Ende von kleinen Abfahrten lohnt es sich, den Schwung für den nächsten Hügel mitzunehmen.

Wird mein Freund den Ironman schaffen? Davon bin ich überzeugt. Er hat einen unbändigen Willen und weiß, wie man Ziele erreicht. Und vielleicht darf ich ihm ja die ein oder andere Erfahrung weitergeben.



**Tobias  
Weiß**

Er ist Vermögensberater aus Ludwigsburg. Der unabhängige Honorarberater erstellt für seine Mandanten individuelle Depots und übernimmt auf Wunsch die langfristige Betreuung. Mit einem öffentlichen Musterdepot gibt er Einblick in seine Anlagestrategien.

[www: twv.de](http://www.twv.de)